

und ihn, obgleich nicht tödtlich, verwundete. Auf diese Weise entspann sich der entehrende Streit; und ihm, der diesen unheilbringenden Schuß feuerte, sollten alle die Schreckensscenen zugeschrieben werden, welche drei Tage lang unsere Straßen mit Blut tränkten. Die Irländer sammelten sich um Fisher und trugen ihn nach Hause — einer Reihe von hölzernen Häusern, welche oberhalb dem Markthause liegen. Die Natives lösten jetzt die Versammlung auf und drangen in einem Anfälle von wahnsinniger Wuth und Raserei auf die Häuser der Irländer, entschlossen das ganze Häuserviertel dem Grunde gleich zu machen. Die Irländer vertheidigten ihre Wohnungen — und wer würde das nicht thun? — und die Folge davon war, daß einer der vordersten Angreifer, Schiffer, tödtlich verwundet fiel. Die Natives zogen sich zurück und beriefen eine Versammlung auf dieselbe Nacht. — Obiges fiel um 5 Uhr Nachmittags im Mittelpunkte der Stadt, in der Nähe der Chesnut- und zehnten Straße vor. In dieser Versammlung wurden die schlimmsten Leidenschaften unserer Natur durch die reizbarsten und aufregendsten Vorstellungen geweckt.

Die Redner erklärten offen — am heftigsten waren Childs, Tarr und Baker — daß physische Gewalt über das Gesetz gehe und die Irländer der Herrschaft des Richters "Eind" übergeben werden müßten. Baker, wie ich hörte, war der einzige, welcher auf das Verbrennen der Kirchen anspielte, die, wie er sagte, den Irländern Schutz gewährt hätten. Dies war jedoch falsch.

Was weiter folgte, ist bekannt, die Versammlung vertagte sich um 11 Uhr und verfügte sich nach Kensington, um das Schulhaus der barmherzigen Schwestern zu verbrennen. Hier wurde ein zweiter Anführer, Wright, erschossen, als er die Natives zum Anzündeln des Gebäudes leitete. Die Natives zogen sich wieder zurück und kamen am nächsten Tage, Dienstags — doch ach, es ist genug!

Ein eingebornen Amerikaner.

Acht amerikanischer Wiß. — Ein junger Mann verheiratete sich kürzlich in einer Nachbarstadt, und kehrte dann mit seiner hübschen jungen Gattin nach Charleston, S. C., zurück. — Einem Abend bemerkte er, daß seine lebenswürdige Frau mit einem bekannten Spieler in ein verrufenes Haus geht und lange nicht wieder zum Vorschein kommt. Er besfürchtet jedoch, daß, falls er sich hineinwage, ihm etwas Unangenehmes begegnen könne, und wartet deshalb auf sie vor der Thür. Die Nacht aber vergeht ihm wie mit Schneekengang, und mit der strahlenden Aurora erhebt sich auch das treue Weib; es scheint aber als sei ihr auch zu gleich die Kunde geworden daß ihr regelmäßiger Herr ihr aufpasse und ihr einen warmen Empfang bereite. Wie dem auch sei, sie schlüpfte aus der Hintertür zu einem Friedensrichter, und verklagt den lieben Hahnrei wegen Drohung und schlechter Behandlung, und die Constables nehmen ihn, in Ermangelung hinlänglicher Bürgschaft, in's Gefängniß, wo er nun hinter den eisernen Gardinen Frauenlist verwünscht, während sie jetzt ungestört ihren Neigungen folgt. Teutone.

Word in St. Louis. Am 8. d. M. goß James Howard in St. Louis Wasser aus seinem Fenster und überschüttete damit einen vorübergehenden Deutschen, Namens Hellinghaus, der ergrünte in Howard's Haus trat; er trat ihn auf der Treppe und kam in einen Wortwechsel mit ihm. Als Howard sah, daß Hellinghaus eine Pistole hervorzuziehen wollte, schlug er ihn, worauf ihn letzterer durch den Kopf schoß. Howard gab vor, daß er keine Verleumdung beabsichtigte, als er das Wasser aus dem Fenster goß.

Philadelphia. — Ein Mädchen durch ihren Bruder erschossen. Der Sohn von Hrn. Lynch, in der 13. Straße, unterhalb Schippen, wohnhaft, war in eine Militärcompagnie getreten und hatte eine Muskete nach Hause gebracht, um sie für eine Parade auf den 4. Juli zu reinigen. Die Familie saß gerade bei Tische, um ihr Mittagmahl einzunehmen, als der junge Mann das Gewehr untersuchte, welches löslig. Seine Schwester war durch den Kopf geschossen und starb augenblicklich. Der junge Lynch wußte nicht, daß das Gewehr geladen war, da es seit Januar im Waffenkale gelegen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Muskete vor etwa drei Monaten von einem andern jungen Mann beim Scheibenschießen gebraucht worden war. Diese traurige Begebenheit beweist, wie gefährlich es ist, geladene Gewehre in Waffenkale aufzustellen. Minerva.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 23. Juni 1844.

Demokratisch republikanische Whig-Ernennungen für 1844.

Für Präsident:
Henry Clay, von Kentucky.
Für Vice-Präsident:
Theodor Frelinghuysen, von New Jersey.

Für Gouverneur:
General Joseph Wärfel, von Westmoreland County.
Für Canal-Commissioner:
Simeon Gullford, von Lebanon County.

Erwählter Zettel:
Senatorial.
Chester Butler, von Luzerne.
Townsend Gaines, von Chester.
Representativ.

- 1 Joseph G. Clark, 13 Henry Drinker,
- 2 John P. Betherill, 14 James Pollock,
- 3 John D. Ninstel, 15 Friedrich Watts,
- 4 John E. Little, 16 Daniel M. Smyser,
- 5 Eleazer M. Dowell, 17 James Mathers,
- 6 Benjamin Frick, 18 Andreas J. Dagle,
- 7 Isaac W. Banler, 19 Dan. Wachhabaugh,
- 8 William Hiesler, 20 John L. Gow,
- 9 John S. Hiesler, 21 Andr. W. Loomis,
- 10 John Killinger, 22 James M. Power,
- 11 Alex. E. Brown, 23 William A. Irvine,
- 12 Jonath. S. Locum, 24 Benj. Hartshorn,

Ein Anerbieten.

Da es sowohl zum Wohle der Partei als zum allgemeinen Nutzen dienen kann, daß Zeitungen während dem Wahlkampfe so viel wie möglich verbreitet werden, so erbiten wir uns, Unterschreiber für den Liberalen Beobachter anzunehmen, von nun bis zur Präsidentenwahl, einem Zeitraum von 5 Monaten, für den mäßigen Betrag von 37½ Cent, die aber bei der Bestellung voraus bezahlt werden müssen. Wir hoffen unsere Freunde im Lande, besonders die welche Pässe erhalten oder sonst Einfluß in ihren respektiven Nachbarchaften haben, werden sich für Subscribenten bemühen. Wir machen nur den Vorschlag, daß derselbe Wirkung hat, hängt hauptsächlich von unsern Freunden ab.

Eine Math-Veranstaltung

wurde am vorigen Samstag Abend von den hiesigen Whigs an Peter Schönbauer's Gasthause gehalten. Trotz dem unfreundlichen Wetter hatte sich eine ungewöhnlich große Menge Menschen eingefunden und viele Leute wollen meinen, daß es die größte Stadt-Veranstaltung war die jemals hier gehalten wurde. Nachdem die Beamten ernannt waren, hielt D. O'Brien, Esq., eine kräftige Rede und als er geendet hatte formirte der größte Theil der Versammlung eine Prozeßion und mit Musik und transparenten Emblemen durchzog sie die Hauptstraßen der Stadt. Jacob Hoffman, Esq., hielt dann eine Rede wobei er oft durch lauten Beifall unterbrochen wurde. Etwas nach 11 Uhr löste sich die Veranstaltung auf.

Wie wir hören sollen sich die hiesigen Lokos weidlich ärgern, weil die Whig-Prozeßion länger war als die ihrige am vorletzten Samstag. Sie machten am Samstag Abend schon lange Gesichter und es schien als ob sie ihre Schreier an allen Straßenecken aufgestellt hätten, um die Leute zu insultiren, aber es half nichts — die Whigs ließen sich nicht irre machen.

Jeder freut sich auf seine Weise. — Unser Colleague vom Luzerner "Geiß" freut sich über den schönen Wuchs der "Popplänze". Well, wir beneiden ihn nicht. — Die Popplänze reichert natürlich im Sommer, wie jedes andere Unkraut, aber die ersten Herbstfröste zerstören ihre Pracht und erben sie, so daß man es am 1. November nicht einmal als guten Düngtr gebräuchen kann. Wenn Pol als Emblem von Volk gelten soll, so ist dies ganz zweckmäßig — denn Weiden sind wenig nutz.

Der Lancaster "Examiner" berichtet, daß die dortigen Natives am vorletzten Samstag, am westlichen Ende der Stadt einen Hicorybaum oder Freiheitsbaum aufstellten. Derselbe wuchs von etwa 30 bis 40 Männern und Buben mit Musik durch die Stadt gefahren und in der Prozeßion war ein Banner mit dem Motto der Partei: "Widerstand zu auswärtigem Einfluß, auswärtiger Taraxauflegung und auswärtige Grundrenten." Dies riecht stark nach Repudiation, die in Mississippi schon lange Mode war, aber in Pennsylvania ist dies der erste deutliche Vorschlag der Art, den nur eine Partei wie die der Natives machen konnte.

Während die Lokos im Lande sich bemühen dem Volke glaben zu machen, daß sie mit den Nordbrennern in Philadelphia gar keine Gemeinschaft hätten, beschäfsichtigt sich Geo. M. Dallas, ihr Candidat für Vice-Präsident, damit, einen gewissen Tact vor der Court in Philadelphia zu vertheidigen, der als Einer von den Hauptanführern der Mobgeschichte angeklagt ist. Das würde ein schöner Vice-Präsident sein.

Lokos-Beständigkeit.

Eine vorzügliche Freundschaft für einheimischen Fleiß — aber einen offenen und erklärten Freund des freien Handels unterstützend als Candidat für Präsident.

Vorgeben gegen Duellisten zu sein — aber einen Duellanten für Präsident unterstützend.

Sie sind dagegen den Staaten in Bezahlung ihrer Schulden zu helfen — doch willig die Schuld von Texas zu übernehmen und die Ver. Staaten dafür verantwortlich zu machen.

Gegen eine National-Bank, aber Georg M. Dallas für Vice-Präsident unterstützend, der, als er im Senate der Ver. Staaten war, eine Bill zur Erneuerung des Freibriefs der Ver. Staaten Bank einbrachte und deren Passirung durch den Senat bewirkte.

Vorgebliche Liebe zu amerikanischen Männern und Maßregeln — und doch die Sache von Geo. M. Dallas unterstützend, der öffentlich damit prahlte, daß er von englischen Aristokraten abstamme, und ihre Grundsätze und Meinungen geerbt habe.

Sie sind gegen die Vereinigung von Kirche und Staat — unterstützend aber einen politischen Pfarrer für Gouverneur von Pennsylvania.

Vorgebliche Freundschaft von einfachen republikanischen Manieren — doch Heinrich A. Mühlberg unterstützend, der, als er Gefangener in Oesterreich war und unter den Hölzlingen des Kaisers in Glanz und Pracht lebte, in seinen Briefen nach der Heimath, über die frugalen und ehrlichen Manieren der deutschen Bauern spottete.

Ihr Motto womit sie das Volk zu verführen wenn sie dessen Unterstützung bedürfen, politische Ehre und moralische Ehrlichkeit — ihr Betragen, wenn sie in Aemtern sind, eine totale Vernachlässigung der öffentlichen Wohlfahrt, der Ehre des Staats und der Interessen des Volks, und eine Absicht sich selbst zu bereichern auf Kosten des Publicums.

Lokos-Beständigkeit du bist wahrlich eine Perle!

Märfel's Fähigkeiten.

Die Lokosofos versuchen, in Ermangelung eines andern Gegenstandes den edlen Charakter des General Märfel zu schwächen und sagen er sei unfähig die Pflichten zu erfüllen, die er aufgefodert werden würde auszuüben, weil er ein Deutscher und ein Bauer ist. Gut; Simon Schneider war ein Deutscher und ein Bauer und dieselben Einwendungen wurden von Föderal-Partei gegen ihn gemacht — doch war er der beste Gouverneur den Pennsylvania jemals hatte. Und so wird General Märfel, obwohl er ein Deutscher und ein Bauer ist."

Aber, sagt der Pittsb. Amerikan, Gen. Märfel ist nicht allein ein Bauer, sondern er ist einer der frühesten und allerunternehmendsten Fabrikanten im Westen. Er ist einer der Pioniere von unsern großen westlichen Fabriken — und war unter den Erfolgreichsten sich damit zu beschäftigen, und mit Albert Galatin, Gen. James O'Hara, Jackson und Scharplef v. Braun's willt, den Weg zu den großen Quellen des Reichthums und Wohlstandes zu öffnen, deren wir uns jetzt in so ausgedehntem Maße erfreuen, und ist als einer der ersten und allerunternehmendsten zu betrachten, die dem Publicum diese Richtung gaben. Er war ebenso einer der bravesten Vertheidiger des Bodens, als er vom Feinde bedroht wurde.

Die Lokosofos und die naturalisirten Bürger.

Wir möchten Jedem unserer deutschen Landesleute, der die Grundsätze der Whig-Partei unterstützt, raten, sich nicht durch die Lokosofos betheiden zu lassen, welche vorgeben allein die Freunde der Ausländer zu sein. Es ist nur eine Lockspeise, der sie sich seit Jahren bedienen, um Ausländer damit zu fangen, was ihnen bisher auch nur zu gut gelungen ist, jetzt aber wo viele Ausländer anfangen den Humsbug einzusehen und ihre Reihen verlassen, sind die Lokos in Gefahr die Gewalt zu verlieren, die sie sich bis dahin nur mit Hilfe der Ausländer sicherten, daher ihre Anstrengungen dieselben noch ferner bei sich zu behalten. Die Whig-Partei von Pennsylvania hat mehr für die eingewanderten Bürger gethan, wie die Lokosofos Partei jemals thun wird. Als das Land durch die unvernünftige Verwaltung der Lokosofos an den Rand des Verderbens gebracht war, war es für neuangekommene Einwanderer Beschäftigung zu finden und es ist eine Thatsache, daß das gegenwärtige Wiederaufleben der Geschäfte allein von den Bemühungen der Whig-Partei herrührt.

Die letzten schändlichen Auftritte in Philadelphia gaben den Lokos wieder neue Gelegenheit der Whig-Partei eine Schuld anzudichten die ihnen selbst so schwer auf dem Hals liegt. Wenn der Auswurf von Philadelphia unter Anführung oder auf Anstiften von drei oder vier Lokos, Kirchen verbrannt und Laster ausüben deren sich die wildesten Kanibalen schämen würden, sind sie froh genug den Whigs die ganze Schuld auf den Hals zu laden. — Wer kennt nicht die Gränder der sogenannten "Nativ-Partei"? Es waren nicht die Whigs sondern die Lokosofos welche in Philadelphia den

ersten Grund dazu legten, und zwar aus Mache, als sie durch die Stimmen der naturalisirten Bürger und namentlich durch die der Irländer, die Wahl verloren hatten. Diese Behauptung ist nicht grundlos und Alle die daran zweifeln verweisen wir auf die Lokosofos-Blätter in Philadelphia, die gleich nach der letzten und vorletzten Wahl gedruckt wurden.

Wir sind nicht gewöhnt unsere Partei von irgend einer Schuld zu rechtfertigen die sie wirklich trägt, aber wir können auch nie zugeben, daß ihr fremde Schuld aufgebürdet wird und werden uns solchen Versuchen stets widersetzen.

Canal Commissioners. — Die Supreme Court hat gestern vor acht Tagen entschieden, daß die gegenwärtige Board der Canal Commissioners richtig erwählt ist und daher im Amte bleiben sollte. Eine entgegengelegte Entscheidung war allgemein erwartet und dem David wird die gegebene wohl nicht behagen.

Die Natives. — Unter Natives verstehen wir alle eingebornen Amerikaner, aber glücklicherweise gehören nicht alle eingebornen Amerikaner zu der sogenannten "Nativ-Partei". Diese Partei besteht in Pennsylvania hauptsächlich aus Faulenzern und Aemterjägern. — Sie hat sich in Philadelphia durch Handlungen ausgezeichnet die als die größten Laster eines Republikaners gelten können und vor welchen jedes fühlende Herz zurückschauert. In keiner Landstadt wo diese Partei bis jetzt Fuß zu fassen konnte, fand sie keinen Anhang, außer in Lancaster, "der einzigen demokratischen (Loko) City in jener Union," was natürlich sehr zu Gunsten jener Partei spricht.

Curiosa. — Der Doyle'stauner Morgenstern enthält folgende Anzeige von einem Buche, das bei ihm in Druck erschienen ist: "Katholismus oder Kurze und einfältige Unterweisung aus der heiligen Schrift in Frage und Antwort."

Wir kennen den Inhalt des Buches nicht; derselbe mag gut genug sein, aber der Titel ist ein fatalig genug um das Gegentheil zu vermuthen.

Verhandlungen der Whig Staats-Central-Committee.

Bei einer Versammlung der Whig Staats-Central-Committee, die am 3. Juni zu Harrisburg statt fand, wurde folgendes Resoluto angenommen und zum Publiciren beordert: An die Freunde von Reform und guter Regierung in der Republik Pennsylvania:

Unsere Mittheilungen aus allen Gegenden des Staats erhalten, und besonders aus den Central-Theilen, scheint es daß man gefährliche Vermuthungen hegt, wenn der Ehrwürdige Heinrich A. Mühlberg zum Gouverneur erwählt würde, und daß seine Wahl die gefährlichsten Folgen haben würde. So viel er immer von seinen persönlichen Freunden geachtet sein mag, glaubt man daß Viele der vornehmsten Politiker des Staats, die früher schon viel Unheil anrichteten, nun zusammen verbunden sind, für den Zweck erst seine Wahl zu sichern und dann die Gelegenheit zu benutzen, um ihre eigenen selbstsüchtigen Zwecke zu erreichen. Im Falle der Erwählung ihres Candidaten fürchtet man sehr daß sie leitenden Einfluß in unsern Rathen haben würden.

In Uebereinstimmung mit den Wünschen ihrer zahlreichen Correspondenten, dringend und ernstlich erklärt, empfiehlt die Committee daß Versammlungen der Clay und Märfel-Clubs und der Bürger von jedem Township in der Republik am nächsten 4. Juli gehalten und daß Clubs oder Vereine an jenem Tage in jedem Township formirt werden möchten, wo sie noch nicht formirt sind, für den Zweck der Correspondenz, Berathung und Einmüthigkeit im Wirken um Verlehrung unter dem Volke zu verbreiten. Die so formirten Clubs oder Vereine, sind erlucht die Namen und Adressen ihrer respektiven Beamten, mit der Anzahl ihrer Mitglieder, an Charles Gibbons, Esq., (Präsident des National Clay Club) in Philadelphia, zu berichten. Jener Club hat bereits eine ausgedehnte und nützliche Correspondenz durch den ganzen Staat eingerichtet und wird als Vorstand der Staats-Committee mit denselben communiciren und wirken.

Die Committee ist im Etande die triftigsten Versicherungen zu geben von der allgemeinen Gunst womit die Ernennung von General Märfel durch den ganzen Staat aufgenommen ist. Clay, Märfel und der Tarif ist des Volkes Motto — während das unserer Gegner Polk — Whelanberg und Texas ist.

Der Geist der Whigs und Aller in Pennsylvania, die Whig-Maßregeln vertheidigen, ist durchgängig aufgeregt, und wenn wir in unsern vereinten Anstrengungen beharren, werden wir nicht allein im Oktober siegreich sein, sondern der Sieg wird uns auch im November, als natürliche Folge, gewiß sein.

John Reed, Vorsiger.
Attestirt — Henry Peffer, Sekretär.
Die Ernennung von Polk und Dallas wurde von den Lokosofos in New York auf geistliche Weise bekräftigt; Newyorker Blätter sagen nämlich, daß nie so viel Betrunkene von einer Versammlung heimkehrten als eben von dieser Lokosofos-Partei-Versammlung.
Die Evening Gazette sagt, "Nativ-Amerikaner" haben eine kupferfarbige Haut, langes, schwarzes Haar und sind sehr barbarisch. — Wer will es bezweifeln?
Erz-Präsident Jackson hat Martin von Kinderhook den Gebrauch seiner Stiefeln untersagt, weil er nicht in seinen Fußstapfen nach Texas folgen wollte. Col. Polk hat dagegen Erlaubniß erhalten, die berühmten Stiefeln anzuziehen und damit wenn es ihm beliebt, nach Texas auszuwandern.

Die Lokosofos wußten schon vor der Convention, daß sie nächsten Herbst die Reife nach dem Salzstufte machen müßten, um aber ihr Schicksal wo möglich zu verbessern, wählten sie Polk zu ihrem Führer, welcher Texas, das Elisium aller gefuntenen Charaktere, den öden Steppen am Salzstufte vorzieht. Sie werden dort lange wohnen müssen, und daher thun sie wohl daran ihr Quartier zeitig zu bestellen.

Die Lokosofos im Lande geben vor die Gegner der neugebackenen Nativ-Partei zu sein — auffallend ist es aber, daß die Anstifter der letzten schändlichen Auftritte in Philadelphia echte Lokosofos waren.

Probe religiöser Aufklärung. — Vor einiger Zeit ereignete sich, keine 60 Meilen von dieser Stadt (nicht in Berks County), folgender komische Vorfall:

Ein deutscher Krämer hatte in seiner Gesegener eine Schullehrerstelle übernommen, und man war anscheinend gut mit ihm zufrieden, bis man aus dessen häufigem Verkehr mit einem andern Krämer, von welchem man vernahmte daß er ein Israelit (Jude) sei, schloß, daß auch der Schullehrer ein Jude sein könnte. — Man machte sich Einige daran um den vermeintlichen Juden zu examiniren: "Well Jäk, soag, seller anner deutscher Krämer kummt als, dich besuche, un fester is gewiß e'Jude — un du heu mer geacostet daß du ab e'Jude bist! — Wenn mir sell für a'Wiß ausfahren, dann kauft' nec länger do Schullehrer bleibe!"

Der Schullehrer aber wußte sich zu helfen, und sagte: "Sell wird denk ich, nicht viel ausmachen, denn ich bin ken Jude wie der Aeb, — ich bin ein lutherischer Jude, und seller ist'n katolischer!"

Mit dieser Erklärung war man zufrieden, und der "lutherische Jude" blieb Schullehrer wie vorher. Ab aber, der andere Krämer, war von der Zeit an in dortiger Gegend verhaft; weil er kein "lutherischer" sondern ein "katolischer" Jude war? — Dies ist gewiß ein sonderbarer Begriff vom Christen- und Judentum!

Neu-Delaware. — Am 29. Mai, Abends, wurde eine bedeutende Strecke der äußeren Levee, nahe an der Dampfbootslandung in Aigiers, durch den Fluß abgerissen und fortgespült. Ein darauf befindliches Waarenhaus, dessen Inhalt aus Salz und einer kleinen Quantität westlicher Produkte bestand, verschwand gleichfalls in den Wellen. Man fürchtet, daß der hohe Wasserstand noch andere Verwüstungen anrichten werde.

Tornado. — Wir vernahmen von den Offizieren der "Sea Bird," daß am letzten Samstag, ein Tornado (Wirbelwind) an den Ufern des unteren Ohio wehte, der ganze Waldstrieche, bis zu welcher Ausdehnung, ist noch unbekannt, weggerissen. In Smithland wurden vier bis fünf Häuser weggeblasen und das Dampfschiff Sultana, welches am Wharf lag, verlor beide Rauchfänge. In Kaduke wurden 3 bis 4 Häuser vernichtet, und die Sea-Bird verlor bei Madrid ihr Vorkenhaus. In der unteren Gegend von Smithland, muß der Schaden ungeheurer gewesen sein. Bis jetzt hat man nichts von Verlust an Menschenleben gehört, doch sollte es uns bei der Wuth des Sturmes nicht wundern, nächsten Nachrichten der Art zu erhalten.

Unsere Gegner gaben sich gewaltig viel Mühe zu beweisen, daß die Whigs die Natives sind. Es wäre doch auch kein schlechtes Argument für die englischen Lokosofos-zeitungen, wenn sich daraus etwas machen ließe. Die hiesigen sind aber wohl weislich, denn sie wissen nur zu gut, daß Nativismus in ihren eigenen Reihen entstand und daß seine eifrigsten Anhänger aus ihrer Mitte hervorgingen. Was uns selbst betrifft, so würden wir anfangen, Mißtrauen in die Whigs zu setzen, wenn sie bei Conventionen und anderswo sich zu Gunsten der Ausländer aussprächen. Alles, was wir verlangen, sind ihre Handlungen. Uns etwas zu sichern, was wir schon haben, ist lächerlich. Und wir würden nicht viel von der Ehrlichkeit solcher Leute halten, die uns beständig Versprechungen machen und doch nicht mehr haben als wir selbst. Darum sind auch diese Lokosofos unsere Leute nicht. Siebenpfeifer hat ganz recht, wenn er sagt; "vor der Wahl, wo ihr eigenes Brod und Butter auf dem Spiele steht, da heißt es immer, 'my dear german friend' aber sie haben keine Stimmen für die Döt's. Sie sind unsere Freunde nur so weit unsere Stimmen für sie geben; wenn sie für einen von uns stimmen sollen, dann sind wir Fremdlinge." Es ist doch ein schönes Ding um die Wahrheit und manchmal will sie heraus, trotz allem Krümmen und Krächzen.

Uns waren die Freundschaftsversicherungen der Lokos für uns Ausländer immer zuwider, und hätten die Whigs uns auch solche Versicherungen gemacht, wir würden ihnen ebenso wenig Zutrauen schenken.

Wir geben es Jedem zu bedenken und er mag die Antwort sich selber geben: Was würden unsere englisch-redenden Mitbürger sagen, wollten wir Deutsche in unsern Versammlungen Beschlüsse fassen, sie in ihren Rechten zu schüzen? Und wo ist der Unterschied? Unser gutes Recht kann weder Whig noch Demokrat uns sichern oder nehmen. Die Leute die uns preisen und lobhübeln und allerlei Versprechungen machen, die Leute grade sind es, die es am Wenigsten aufrichtig mit uns meinen. Sie grade sind es, die uns wollen fühlen lassen, daß ein Unterschied besteht, wo doch alle gleich sind. (Rep.)